

Leipziger Tageblatt

Ausgabe für den 13. Januar.

Nº 13.

Dienstags, den 13. Januar.

1835.

Erinnerung an Ablöse des Bestandszolles.

In Gemäßheit der hohen Verordnung vom 24. Decbr. 1833 werden alle diejenigen, welche die Einzahlung des am 27. Decbr. 1834 gefällig gewesenen Betrags auf den vierten Termin des festgestellten Bestandszolles noch nicht bewirkt haben, hiermit aufgefordert, zu Vermeidung der gesetzlichen Folgen, binnen drei Tagen von dato an ihrer Verbindlichkeit nachzukommen.

Leipzig, den 12. Januar 1835.

Die Über-Einnahme des Hauptsteueramts dagegen.

Stadttheater.

Sonnabend, den 10. Januar.

Zum ersten Male: Das Königreich der Weisheit; oder: die verkehrte Welt. Burleske mit Chor in zwei Acten, frei nach Desnoyer, von J. G. E. Musik vom Musikdilektor Kugler arrangirt.

Das Urtheil über diesen Karnevalsscherz mußte sehr verschieden ausfallen, da die Gesichtspunkte so sehr verschieden sind, aus welchen der Zweck der Schaubühne betrachtet wird. Der Eine will erbaut, der Andere bloß erheitert seyn; der Eine sucht Mahnung für Geist und Herz, der Andere bloß Stoff zum Lachen; der Eine bringt einen unverdorbenen gesunden Appetit mit, der eine einfache und kräftige Kost liebt, der Andere hat bereits alle Genüsse aussgefressen und erschient mit verdorbenem Magen, der kaum noch fähig ist, die leichtesten Speisen zu verdauen, und nur noch Geschmack findet an Gerichten, welchen ein raffinirter Koch durch pikante Saucen und ausländische Gewürze eines besondern Reiz und Grümekibel zu verschaffen gewußt hat.

Das vorliegende Stück scheint nun freilich mehr für solche verdorbene Mägen berechnet zu seyn und ist nicht selten mit Ueberreibungen und Scherzen geprägt, welche nicht bloß einem unverdorbenen Magen widerstehen, sondern auch ein unverdorbenes Gemüth beklagen müssen. Indes gehört es bei Weitem noch nicht zu dem Schlechtesten, was wir in diesem Gente gesehen, und so schlecht der Witz in demselben auch unter ist, so ist er uns doch immer lieber, als gar keiner, so wie eine etwas versalzene Suppe immer noch eher zu genießen ist, als eine ohne alles Salz. Die Grundidee des Ganzen

ist gewiß gut und nicht ohne letztere Bedeutung. Für wen sollte es nicht Interesse haben, sich einmal das Bild einer solchen sogenannten verkehrten Welt zu vergegenwärtigen! Eine solche gänzliche Umkehrung unserer gewohnten Verhältnisse und Verstellungen kann nicht ohne komischen Effekt seyn, muß überreden und zu mancherlei wunderlichen Entwicklungen führen. Auch fehlte es nicht an einigen sehr gelungenen Momenten und an einer treffenden Ironie. — Die Musik war glücklich gewählt und tronstärkertrefflich manche bekannte Piece, ohne sich aus dem Ehrendienst vergreifen. Die Ausstattung und Aufführung war ebenfalls lobenswerth. Mit vieler Geschicklichkeit und Tact hatte man in den Costüms die männliche Weiblichkeit und die weibliche Männlichkeit anzudeuten gewußt. Durch diese, beiden Geschlechtern entlehnten, idealischen Anzüge mußte die komische Wirkung weit mehr erhöhet werden, als wenn man die Männer in einen gewöhnlichen Weibersrock und die Weiber in einen vollständigen Männeranzug hätte stecken wollen. Besonders gut machte sich die weibliche Garde der Königin, mit ihren vier kleinen Tambouren; sie führten ihre militärischen Evolutionen mit einer Gewandtheit und einem Unstand aus, als wenn sie unter den Waffen ergraut wären. Sie hatten aber auch einen wackeren Capitän, der sich auf's Commando verstand, und einen Major, der noch unter dem alten Trix die Kriegskunst erlernt zu haben schien. Was aber vornehmlich zum Gelingen des Stücks beitrug, war das gewandte Spiel der Dame. Silathor, der Königin dieses Weiberstaates. Sie hatte sich ganz in ihre neue Situation hinein zu versetzen gewußt, und führte die widerstreitendsten Partien mit eben so viel Wahrschau als möglicher Zartheit aus. Ihr Gesang war unzweifelhaft und sie trug uns einen Straußischen Walzer mit solcher Präzision vor, daß selbst unser

Walzefürst zufrieden gewesen seyn würde. Auch die Herren Volzmann (Frei), Berthold (Schneller) und Lorching (Weilchen Liliensblüth) machten aus ihren Rollen, was sich daraus machen ließ. — Am Ende des Stücks lichen sich einige Pfeifen hören. Es wurden indeß Dem. Günther, Herr Lorching und Berthold, selbst Herr Ringelhardt hervorgerufen.

Vor der verkehrten Welt sahen wir:

Den Kammerdiener, Lustspiel in 1 Acte, nach dem Französischen, von Kriegerberg.

Eins der besseren Lustspiele, welche auf deutschem Boden verpflanzt worden sind. Auch die Darstellung ließ wenig zu wünschen übrig. Herr Volzmann hatte den weltmännischen und sinnlichen, nur den Schein bewahrenden, sonst aber sich Alles und Anderen Nichts erlaubenden Grafen sehr gut aufgefischt. Herr Lorching (Germain) war das treue Abbild eines listigen Kammerdieners, der zwar den Neigungen seines Herrn gern schmeichelt, so lange es ihm Vortheil bringt, allein dieselben Waffen, welche er für seinen Herrn gebraucht, auch gegen ihn zu lehren bereit ist, wenn sein eigenes Glück auf dem Spiele steht. Dem. Günther (Unnette) war ganz die ländliche Unschuld und Naivität, welche sich nicht damit begnügen kann, Frau zu seyn, sondern es vor der Welt auch scheinen will. Doch weiß auch sie, trotz ihrer ländlichen Einfalt, die Umstände zu ihrem Vortheil zu benutzen. Dem. Weise (Gräfin) war eine sehr einfache Frau.

K.

Ein Wort über das Abenteuer auf einer Reise mit dem Nachteilswagen von Leipzig nach Dresden.*)

Wenn der Herr Verfasser erwähnten Aufsatzes, welcher in Nr. 2 dieses Tageblattes enthalten ist, etwa glaubt, daß dergleichen Abenteuer nur des Nachts vorkommen können, so sehe ich mich gendächtigt, ihm diesen Irrthum hiermit zu benehmen.

Um 7. dieses Monats, also gerade drei ganze Wochen nach überstandenen Nachtabenteuer des Verf., brach, auf der Straße von Leipzig nach Dresden, ein hinteres Rad des Tageeilwagens und zwar glücklicherweise in dem Dorfe Gerichtheim.

Glücklicherweise, sage ich, weil sich der Unfall gerade im Dorfe selbst zutrug und die Passagiere demnach nicht gendächtigt waren, wie damals der Herr Verf. und seine Leidensgefährten, für ihr Einschreibegeld neben dem Eilwagen bis zum nächsten Dorfe spazieren gehen zu müssen. Bei diesem auf's

* Auf Veranlassung mehrerer Meistrempen, welche sich der Eilwagen zu ihrem schnelleren Fortkommen bedienen, wird dieser Aufsatz der Publicität übergeben.

Neue sich ereignenden und zwar in so kurzer Zeit sechsten Unfälle wurden nun in Gerichtheim sämtliche Passagiere auf einem Leiterwagen untergebracht und trafen so wohlbehalten in Wurzen ein. Der Postmeister daselbst ist glücklicherweise im Besitz eines Privatwagens, welcher einem Eilwagen ziemlich ähnlich sieht und auf diesem seiten nun die Passagiere ihre Reise weiter fahren.

Mit der Vermuthung des Herrn Verf. genannten Aufsatzes sind wir übrigens vollkommen einverstanden, daß zum Theil durch strengere Aufsicht, Seiten der Unterbehörden, dergleichen unangenehme Ereignisse vermieden werden können, und daß wohl auch die mangelhafte Construction der Eilwagen daran Schuld seyn mag. Es sollen nämlich die hintern Räder mit den vorderen meistentheils nicht geleisen.

Ohne jedoch denen für das allgemeine Beste so sehr besorgten Oberpostbehörden zu nahe treten zu wollen, möge aus Bescheidenheit die Frage unbeantwortet bleiben: ob bei so häufig vorkommenden unangenehmen Ereignissen mit den Eilwagen das Vertrauen des reisenden Publicums zu dieser Unstalt erhöht werden kann? ? !

... m....

Neueste Literatur.

Geschichte der französischen Revolution im Jahre 1789. Von D. Eduard Buckhardt. Leipzig. 1835. Literarisches Museum.

Zu den lehrreichsten Begebenheiten in der Weltgeschichte gehört das großartige und folgenreiche Ereigniß, welches der Verf. in dem vorliegenden Werke an uns vorüberschreibt. Es enthält den Schlüssel zu den meisten Erscheinungen der Gegenwart, und hält Fürsten und Völkern eine Warnungstafel vor, auf welcher mit blutigem Zuge geschrieben steht, wohin der Missbrauch der Macht auf der einen und der Missbrauch der Freiheit auf der anderen Seite führt. Möchte man doch die mit so viel Menschenblut bezahlten teuren Wahrheiten, welche dasselbe predigt, immer mehr allseitig beherzigen! — „Großartig und gewaltig (so charakterisiert der Verf. in wenigen, aber treffenden Worten dieses welthistorische Ereigniß), wie keine Erscheinung in der Geschichte der Menschheit seit der Gründung des Christenthums, tritt die französische Revolution hervor aus dem Jammer der Zeit, und begründet eine neue Welt der Ideen. Wohl ist die Geschichte derselben der ernsten Betrachtung würdig: wir vernehmen den Ruf vieler Tausende nach Wiederherstellung der gebeugten Menschen- und Bürgerrechte; wir gewahren starre Widerschafft gegen die Macht der öffentlichen Meinung, gutmütige, des Volkes Wohl beabsichtigende, aber

durch den Drang der Zeitverhältnisse und den Verrath einzelner Boswiliger vereitelte Schwäche auf dem Throne, eine fortreißende Begeisterung für die Wirklichkeit der heiligsten Interessen der Menschheit; bald darauf das Hervortreten ränkesüchtiger Parteien, die mit fühlbarem Frevel die letzten Säulen des wankenden Thrones stürzen, die, ein Königshaupt vor sich herrollend, über Blut und Leichen die neue Freiheit begründen wollen; den riesigen Kampf eines Volkes, das mit dem Muthe der Verzweiflung, fast könnte man sagen, mit siebentausend Wahnsinn, dem gerüsteten Europa entgegentritt; einen Kampf, der mit eisernen Schritten alle Staaten vernichtet, die Anfangs unter dem Rausche patriotischer Begeisterung dem blutigen Boden des Vaterlandes übergeben worden sind, und der damit endigt, daß ein mächtiger Kriegsheld mit siegendem Schwerte sich Bahn bricht bis an die Spize des Staates, und dann, ein entarteter Sohn der Revolution, dem bebenden Europa seine demuthigenden Gesetze vorschreibt." — Dieses große Ereigniß nun zeichnet uns der Verf., welcher vielen unsrer Leser bereits durch die Vorlesungen, welche er vor einem gebildeten Publicum unsrer Stadt über denselben Gegensandt hielt, so wie durch mehrere, auch in diesem Blatte besprochene historische Schriften vortheilhaft bekannt ist, mit großer Lebendigkeit und Treue. Neue historische Forschungen wird Niemand bei einem Gegenstande erwarten, welcher der Zeit und den Umständen nach so nah, klar und unverhüllt vor den Blicken der Gegenwart liegt und bereits eine so vielseitige und gründliche Bearbeitung gefunden hat. Dagegen aber kann es hier darauf an, die Massen des vorhandenen Materials geschickt zu benutzen, die trüben Quellen von den lauteren zu scheiden, nur aus letzteren zu schöpfen und seinen Blick von dem Nebel frei zu halten, den Feindschaftlichkeit und Parteihäss auf so manche Vorgänge der Geschichte geworfen haben. Dies hat der Verf. sehr gut verstanden, er hat sich überall an die glaubwürdigsten und bewährtesten Geschichtsforscher angeschlossen und das ganze Bild in einen schönen und gefälligen Rahmen gesetzt. Nur die zweite Abtheilung trägt Spuren minderer Sorgfalt, die indes jeder Billigdenkende gern entschuldigen wird, wenn er den Drang der Umstände berücksichtigt, während der Verf. mit der Vollendung desselben beschäftigt war. Dieselben Verhältnisse sind auch, wie die Verlagsbuchhandlung in einer dem Werke vorgedruckten Nachricht bemerkt, die Ursache, weshalb

die dritte Abtheilung, womit das Werk schließt, noch nicht hat erfolgen und selbst die nötige Vorrede zum Ganzen nicht hat geschrieben werden können.

M i s c e l l e.

Ein Drechsler auf dem Jura (erzählt die Dorfzeitung) hatte vor Kurzem ein ausgezeichnet hartes Stück Holz zu bohren und stand eben im Begriff, es wegzubringen, als etwas herausfiel. Es war ein großer Diamant, der auf 500,000 Franken unter Schwestern geschätzt wird. Man vermuthet, daß der Edelstein entwendet und in den noch jungen Baum von einem Brasilianer verborgen worden und später überwachsen sey. — Bei Menschen hat man's öfter, daß Edelsteine, die zur rechten Zeit eingelegt werden, später, wenn harte Hölzer zu bohren sind, viel schöner herausfallen.

Witterungs-Beobachtungen vom 4. bis 10. Januar 1835.

(Thermometer frei im Schatten.)

Jan.	Barom. b. 10° + R.		Therm.	Wind.	Witterung.
	Stunde.	Pariser Z. Lin.			
4.	Morg. 8	28. 4, 9	+ 2, 7	W.	Nebel.
	Nachm. 2	— 4, 8	+ 4, 5	W.	trübe feucht.
	Abds. 10	— 5, 8	— 0	WO.	gestirnt.
5.	Morg. 8	— 6	— 1, 6	O.	heiter.
	Nachm. 2	— 6	+ 1, 4	O.	heiter.
	Abds. 10	— 6, 3	— 1, 3	O.	gestirnt.
6.	Morg. 8	— 6, 5	— 3, 5	OOS.	heiter.
	Nachm. 2	— 5, 5	+ 0, 4	SO.	heiter.
	Abds. 10	— 4, 7	— 1, 2	SO.	gestirnt.
7.	Morg. 8	— 3, 1	— 3, 5	SO.	heiter.
	Nachm. 2	— 2, 6	+ 0, 5	SSO.	heiter.
	Abds. 10	— 1, 5	+ 0, 2	SSO.	gestirnt.
8.	Morg. 8	— 0, 7	+ 0, 1	SSO.	bewölkt.
	Nachm. 2	— 0, 7	+ 2, 7	SSO.	Sonnenschein.
	Abds. 10	— 0, 7	— 1, 3	SSO.	gestirnt.
9.	Morg. 8	27. 11, 2	— 2, 3	S.	heiter.
	Nachm. 2	— 9	+ 4, 7	S.	bewölkt.
	Abds. 10	— 7	+ 4, 6	SSW.	trübe windig.
10.	Morg. 8	— 6	+ 2, 2	W.	bewölkt windig.
	Nachm. 2	— 7, 4	+ 3, 9	W.	Sonnenblitze.
	Abds. 10	— 8, 7	+ 2, 3	W.	bewölkt.

Redakteur: D. A. Barthäusen.

B e k a n n t m a c h u n g.

Zu Weihnachten vorigen Jahres ist, wie erst jetzt bei uns angezeigt worden, aus einem Gewölbe in hiesiger Stadt:

- 1) eine kleine verschließbare Lohkiste, deren Läden von Perlmutter, die Einfassung von vergoldeter Bronze und das darauf befindliche Kissen von rotem Sammet gewesen, und
 - 2) ein Packet, enthaltend 10 Stück echt chinesische Schwarze Tinte,
- abhanden gekommen.

Wir warnen vor dem Ankaufe dieser Gegenstände und fordern Ledermann, welcher über dieselben Nachweis zu geben im Stande ist, hiermit auf, sich deshalb bei uns zu melden.
Leipzig, den 10. Januar 1835.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel. Helinge.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 13. Januar: Zum zweiten Male; Das Königreich der Weiber, oder: Die verkehrte Welt, Burleske mit Gesang, von Genke. Vorher: Nach Sonnenuntergang, Lustspiel von Eng.

Malerische Reise um die Welt zur See und zu Lande
enthält die merkwürdigsten Hauptstädte und schönsten Gegenden der Welt. Jetzt, für die letzte Messwoche, habe ich den Eintrittspreis auf 4 Gr. die Person gesetzt,
womit die Ausstellung am Ende der Messe geschlossen wird, in der letzten Hälftie dieser Messwoche wird noch verändert werden.
Schauplatz Reichsstraße, Kochs Hof ständig über, wo das Schild es schon anzeigt. Uffen von Cornelius Subr, aus Hamburg.
10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Den resp. Abonnenten

des

verstorbenen National - Magazins
sind stehen Probenummern
wachsenden Sonntags-Magazins
zu Diensten.

Abonnements-Preis:

12 Gr.

per Quartal.

Allgemeine Niederländische Buchhandlung,
Reichsstr. v. Specks Haus, 2. Etage.

Anzeige. Bei mir ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen und königlichen Postämter in Sachsen zu beziehen:

Der unterweisende

Haus-Sekretär
für das Königreich Sachsen.

Ein Handbuch für alle Stände über die wichtigsten Theile des öffentlichen Geschäftslebens, den täglichen Verkehr, die Verfassung, Bewaltung und Mittel des Staates, so wie über die Rechte und Pflichten seiner Bewohner. — In Verbindung mit einer theoretisch-praktischen Anleitung zur Auffassung aller Arten schriftlicher Auffähe.

Nebst e

Berdenutschungss- und Wörterbuch

der in der Gerichts-, Umgangs- und Kunstsprache häufig vorkommenden fremden Ausdrücke und Redensarten.

Erste Lieferung. Subscriptionspreis 6 Groschen.

Da ein wahrhaft segenbringendes Bestreben, den Bürger von seinen schlechten und verpflichtungen möglichst in Kenntniß zu setzen und ungünstigen Verhältnissen zu entziehen, jeder Zeit dankbar erkannt und das vorgebliche Mittel freudig erfaßt wird; so halte ich mich zur nochmaligen Hindeutung auf ein Werk, das auf so leichten und sicherem Wege jenem gemeinnützigen Zwecke zuführt, für um so verpflichteter, als die 2000 Exemplare starke Auslage bis auf wenige bereits vergessen, der Subscriptions-Termin nur bis zum Erscheinen der zweiten Lieferung (Mitte Januar) offen und der Preis sodann um ein Drittheil erhöht wird.

Eine zweite Auslage der ersten Lieferung ist wieder unter der Presse. Die Inhaltsanzeige ist bei Unterzeichnetem, so wie in allen Buchhandlungen und Postämtern, unentgeltlich zu haben.

Wilh. Starig, Universitäts-Buchdrucker.

Maskeraden-Artikel.

Alle Sorten Gold- und Silbertressen, Lahubänder, Borten, Spitzen, Schürzen, Fransen, Zindel, Gold- und Silberstoff, Handschuhe, seideue und baumwollene Ballstrümpfe, Pantulons mit Strümpfen in Weiss und in Fleischfarbe, garnirte Masken, Federn und Domino's, empfiehlt in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen.

Ernst Wilhelm Kürsten.

E. G. Meinholt,

Barfußgässchen Nr. 181, empfiehlt sein Fabricat von Cigarren in besser Qualität und verspricht die billigsten Preise.

Empfehlung. Wir empfehlen unser Lager von echten Havanna-Cigarren, in Rüsch von 250 und 500 Stück, zu den Preisen von 1.54 bis 43 Thlr. das Tausend.

Carl & Gustav Harkort, Brühl Nr. 476, Krafts Hof.

Gethaer Wurst-Verkauf.

Da ich eigener Fabricant bin, so bin ich im Stande, die allerfeinste Cervelatwurst à Pf. 6 Gr., zweite Sorte dergl. 5 Gr., Zungenwurst 5 Gr., Blut- und Sülzwurst 4 Gr., Schinken 4 Gr., Speck 5 Gr. zu verkaufen.

Gottlieb Schafft aus Gotha.

Berkauf-Locat Thomasgässchen Nr. 111, im Hause des Herrn Dr. Mothes.

B e r k a u f .

So eben erhielt ich in neuer Aufuhre beste neue Lüneburger und Elbinger Brüden, welche ich in ganzen Schochen und einzeln wohlseit verkaufe.

M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

V e r k a u f . Beste brab. Gardellen werden in Ankern und im Einzelnen billigst verkauft bei Carl Ferdinand Kast, Johannistvorstadt, Glockenstraße Nr. 7.

V e r k a u f . Besonders trockenes Seegras, zu allen Polstern und Matratzen sc. sich besonders eignend, zu herabgelegten billigen Preisen vorwährend zu haben bei Ernst Cecius & Küblerlin, Brühl Nr. 453, im Heilbrunnen.

V e r k a u f . Ein drei Monate gefahrener leichter Wiener Wagen, vierzäig, im neuesten Geschmack gebaut, so wie ein Paar bewährte Kleisepferde, Wallachen, Füchse, deren Einer sich auch zum tüchtigen Einspanner, der Andere sich zu einem Reitpferde gut qualifizirt, stehen im großen Blumenberge zum Verkauf.

V e r k a u f . Der Besitzer eines Gartengrundstucks an der Promenade ist gesonnen, einen Bauplatz nebst Garten läufiglich abzulassen. Das Nähere durch G. G. Stoll, Nr. 285.

Zum Verkauf liegt eine gute Grenfersche Klappenvloete für einen höchst niedrigen Preis auf dem Manstädter Steinwege Nr. 1045, dritte Etage.

Zu verkaufen ist Familienverhältnisse halber ein Pianoforte in Tafelform mit 6 Octaven. Das Nähere ist zu erfragen in der Fleischergasse, goldne Krone, eine Treppe hoch vorn heraus bei Mätz.

Zu verkaufen ist billig ein russischer Reisewagen mit ganzem Verdeck und Koffer u. c., und das Näherte bei dem Sattlermeister Herrn Pausch, Peterssteinweg Nr. 816, zu erfragen.

Zu verkaufen ist eine Feldmehkette (sächs. Maß) mit messingnen Ringen und ein Bausel, stark und einige 20 Ellen lang. Das Näherte auf dem neuen Neumarkt Nr. 688 b, eine Treppe hoch, zu erfragen.

Zu verkaufen sind billig 16 Stück Rohrstüche beim Haussmann in der Hainstraße Nr. 197.

Kaufgesuch. Ein massiv gebautes und im guten Stande befindliches Haus in der Stadt, im Preise von 15 bis 20.000 Thlr., wird zu kaufen gesucht durch G. G. Stoll, Nr. 285.

Gesucht wird zum billigen Kauf eine englische Pendel- oder andere gut und richtig gehende Saaluhr, die einen hellen und lauten Schlag hat. Anzeigen werden erbeten unter N. S. in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht werden alte seine dreieckige Filzhüte bei Herrn Wiesenhausen, Ritterstraße Nr. 716, eine Treppe hoch.

Anerbieten. Ein Laufbursche, welcher sich hinsichtlich seiner Branchbarkeit und Ehrlichkeit gehörig zu legitimiren vermag, findet sogleich ein Unterkommen in der Handlung von Du Menil & Müller, Petersstraße Nr. 73.

Anerbieten. Einem unverheiratheten Gärtner kann sogleich auf einem Rittergute ein guter Dienst nachgewiesen werden. Näheres Peterssteinweg Nr. 1350, 2 Treppen hoch.

Anerbieten. Auf dem Peterssteinwege Nr. 1350, 2 Treppen hoch, kann einer Köchin und einem Stubentäschchen ein guter Dienst nachgewiesen werden, welcher sogleich angetreten werden kann.

Gesucht wird ein mit guten Urtestaten versehener Laufbursche. Näheres ist von 12 bis 2 Uhr Mittags auf dem neuen Neumarkte Nr. 17 parterre zu erfahren.

Gesucht wird ein Bedienter zum baldigen Dienstantritt auf dem neuen Neumarkt Nr. 18, eine Treppe hoch.

Gesucht wird ein reinliches und ordentliches Dienstmädchen, welches sich aller Arbeit willig unterzieht, in der Nikolaistraße Nr. 526.

Gesuch. Ein junger Mann, welcher in einer Materialwaaren-Handlung einer nicht unbedeutenden Stadt lernte und seit Kurzem hier in einer Handlung conditionirt, wo Jodermann es für unmöglich halten muß, wegen gat zu schlechter Behandlung länger zu bleiben, wünscht diese Stelle baldmöglichst gegen eine andere, am liebsten in einem Manufacturenwaaren-Geschäft zu vertauschen. Derselbe ist im Rechnen und im Französischen ziemlich fest und kann seine jetzige Stelle jeden Tag verlassen. Näheres hierüber ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein junger Mensch von 28 Jahren, der seine Militairjahre überstanden, eine schöne Hand schreibt, für dessen Treue und Redlichkeit man bürgen kann, sucht einen Posten als Markthelfer oder in sonst ein Geschäft. Das Näherte bei dem Posamentierer Müller, unter den Colonnaden.

Gesuch. Ein junger Mann, 37 Jahr alt, im Rechnen und Schreiben nicht ganz unversahen, sucht als Markthelfer in einer Ausschnitt-, Buch- oder in einer andern Handlung eine Anstellung. Die Herren Principale werden gebeten, ihre Adressen unter J. B. B. gefälligst bald in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Dienstgesuch. Ein gesunder, thätiger Mann, 30 Jahre alt, sucht eine Anstellung, es sei als Markthelfer, Schreiber, Haussmann, oder wie sich nur ein reelles Unterkommen darbietet; er kann auch bis 400 Thlr. Caution stellen. Das Näherte bei Herrn Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285.

Gesucht wird von nächste Ostern oder Michaelis an ein Messecafé in einer ersten Etage, bestehend aus nicht zu kleiner Lagerstube und Gemächern zum Aussehen der Waare und zum Schlafen, in der Grimmaischen Gasse, Markt, Salzgässchen oder oberhalb der Reichsstraße. Man bittet deshalb schriftlich Anzeige zu machen in der Exped. d. Bl. unter der Adresse G. M.

Mietgesuch. Es wird zu Ostern d. J. eine mietfreie Wohnung, ohne Meubles, in einer ersten oder zweiten Etage der Hainstraße, bestehend aus einer Stube und Kammer oder Alkoven, noch vor der Messe zu beziehen, gesucht und gebeten, Adressen unter der Chiffre T. in der Expedition dieses Blattes baldmöglichst abzugeben.

Logisgesuch. Für einen hiesigen Beamten wird eine Familienwohnung von 3 bis 4 Stuben nebst Zubehör zu mieten gesucht durch G. G. Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285.

Zu mieten gesucht wird von einer ruhigen Familie für künftige Ostern (im Grimm'schen Stadtviertel) ein Logis in der 2. Etage, von drei Stuben nebst Zubehör. Anzeigen bittet man unter Aufschrift Sz. am neuen Kirchhofe Nr. 274, 4 Treppen hoch, abzugeben.

Zu mieten gesucht wird in der Stadt, in einer guten Lage, auf nächste Ostern ein Familienlogis von 3 bis 4 Stuben und Zubehör, ein oder zwei Treppen hoch. Gesäßige Anzeigen erbittet man sich mit D. H. bezeichnet durch die Expedition dieses Blattes.

Zu mieten gesucht wird nächste Ostern ein freundliches Familienlogis von 4 Stuben und Zubehör. Osserten bittet man, mit L. & E. bezeichnet, in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu vermieten ist eine schöne Stube nebst Alkoven vorn heraus an einen ledigen Herrn von der Handlung oder Beamten auf dem neuen Neumarkte Nr. 628, vierte Etage.

Zu mieten gesucht wird in der Grimma'schen Vorstadt ein Familienlogis. Von wem? erfährt man in dem Local-Comptoir für Leipzig.

Zu mieten gesucht wird in der Petersstraße ein Familienlogis. Von wem? erfährt man durch die Expedition dieses Blattes.

Messvermietung. Reichsstraße Nr. 543 ist für folgende Messen eine Stube nebst Schlaßcabinet, vorn heraus, zu vermieten. Das Nähere ist daselbst 3 Treppen hoch zu erfragen.

Zu vermieten ist ein Logis vier Treppen hoch vorn heraus, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Bodenkammer. Zu erfahren Nr. 467 parterre.

Zu vermieten ist am Markte für einen Schuhmacher ein sehr passender Haussstand. Zu erfragen auf dem Fleischerplatze in Nr. 985, bei W. Müller.

Zu vermieten ist während den Messen ein Gewölbe nebst Schreibstube in der besten Meßlage des Brühls und das Nähere bei Herrn D. Puttrich, im Brühl, Krafts Hof, zu erfragen.

Zu vermieten sind vor dem Petershöre zu Ostern einige geräumige Niederlagen an die Herren Buchhändler durch das Local-Comptoir für Leipzig von T. W. Fischer, am Fleischerplatze Nr. 988.

Ergebenste Einladung zur heutigen musikalischen Abendunterhaltung.

B. Clermont.

Verloren wurde gestern früh ein großer französischer Schlüssel vom neuen Neumarkt in die Reichsstraße und von da in die Petersstraße und zurück auf den neuen Neumarkt. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen 8 Gr. Belohnung im Gewölbe Nr. 12 abzugeben.

Verloren wurde am 11. d. M. auf dem Wege von der Peterskirche bis ans Hotel de Russie ein buntseidener Strickbeutel, enthaltend einen gehäkelten Geldbeutel mit circa 4 Thlr. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben im genannten Hotel gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Bitte und Anerbieten.

Sollten menschenfreundliche, kinderlose Eheleute geneigt seyn, ein Kind weiblichen Geschlechts zu erziehen, so würden sich solche, außer einer mäßigen jährlichen Entschädigung, den bleibendsten Dank der Eltern — welche ein eisernes Verhängniß zwingt, diesen Weg zur Erziehung ihres Kindes einzuschlagen — erwerben. Hierauf Reflectirende, welche mehr dem Zuge ihres Herzens, als dem Eigennutze folgen, werden ersucht, ihre resp. Adresse versiegelt unter der Chiffre V. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Aufforderung. Wenn Herr A. H....d in R...ch...garten seine bewußte Schuld von 25 Thlr. binnen 8 Tagen nicht bezahlt, so wird sich deutlicher erklären

J. M. Rehle.

Anfrage. Was ist ein Hutschmücke und was ein Hutsträffter?

* * * Herzen, Jahre lang sich felsenfest vertrauend, können und werden sich nie vergessen.
Dank für das freundliche Benehmen am 1sten, 5ten und 7ten Januar. ...i..

* * * Ich unterließ mein Vorhaben nicht etwa aus Furcht vor T., sondern nur aus Achtsamkeit und — für die bekannte Dame. N...r..

* Am Sonnabend Abend hatte ich nach langer Zeit das unausprechliche Vergnügen, Sie bei dem — ganz unerwartet wieder zu seh'n und wurde durch Ihren Anblick auf's Angenehmste überrascht; trauter ich meinen Blicken, so waren die Idioten nicht unfreudlich. Mit Entzücken folgte ich Ihnen in der Absicht, Sie vor Unverschämtheit anderer zu schützen. Hätte ich wohl wagen dürfen, die einzige Besitzerin meines Herzens anzusprechen? da Sie mir einmal so toll beigegegnete? Sonnen + Rose.

* * * Nur noch einmal den Segen eines Blickes und dann mit wieder L. Sr.

Berlobungs-Anzeige. Als Verlobte empfehlen sich.

Leipzig, im Januar 1835. Wilhelmische Zeit.

Gustav Nuss.

Todes-Anzeige. Am 8. d. M. entschlief sanft und rubig, am Rennenschlag, mein liebster Gott, Hr. Heinr. Christ, Bürger, Schlossermesser und Hausherr, im hundertdritten 53. Lebensjahr. Wer denselben im Leben kannte, wird meinen unerschöpflichen Verlust ermessen. Die Freunden und Verwandten zur schuldigen Anzeige mit der Bitte um stilles Beileid.
Leipzig, den 11. Januar 1835. Rosine, verwitwete Barthels.

Mit Obligem verbinde ich zugleich an alle verehrten Gönnner und Kunden meines seligen Mannes die ergebene Anzeige, daß das Geschäft wie früher seinen Fortgang hat, und bitte, das Entrauen, welches derselbe bei seinem Leben genossen, auch auf mich gütigst zu übertragen, indem ich stets durch prompte als auch solide Bedienung dasselbe zu rechtfertigen suchen werde. Die Obige.

Thopfettel vom 12. Januar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

S r i m m a s c h e s T h o r.

Auf der Dresdner Gippe: Dem. Hennig, v. hier, von Dresden zurück, Dr. Stab. Günz, v. hier, v. Dresden zurück, Dem. Weiske, von Meißen, bei W. v. Weiske, u. Dr. Kfm. Seath, a. England, passirt durch. Dr. Stab. v. Gartow, Siedel, Lehmann, Kunze, Grubler u. Griesbach, v. hier, v. Dresden zurück. Dr. Stab. Lorek, v. hier, v. Me., a. zurück.

Auf der Dresdner Diligece: Dr. Stab. Dreißig u. Ross, v. hier, v. Meißen zurück.

Dr. Partie. Etting, Mauk u. Henry, a. England, pass. b.

H a l l e s c h e s T h o r.

Dr. Stab. Doberitz, v. hier, v. Dessau zurück. Dr. Gabr. Sonenthal u. Dr. Kfm. Feitel, v. Dessau, im Siebe u. bt. heute.

Dr. Kfm. Simon, v. Esleben, im gold. Ringe.

Dr. Kfm. Alexander, v. Dessau, in Nr. 519.

Dr. Kfm. Krüger, v. Dryderode, in den 3 Königen.

Die Berliner Post, 11 Uhr.

Dr. Kfm. Pameberg, v. Hamburg, in Nr. 716.

R a n n f a d t e r T h o r.

Die Kaiser Post, um 11 Uhr.

P e t e r s t h o r.

Dr. D. Mannsfeld, v. Altenburg, im Hotel de Pologne.

Dr. Stab. v. Schlesien, v. hier, v. Bwenau zurück.

H o s p i t a l t h o r.

Dr. Rittergutsbes. Zimmelmann, v. Bitterig, b. Kirschbaum.

Dr. Kfm. Bockmann, v. Glouchau, unbestimmt.

Dr. Stab. Fritzenbauer, v. hier, v. Glouchau zurück.

Dr. Stab. Ulrich u. Deseidt, v. hier, v. Waldburg zurück.

Dr. Stab. Döllr, Schubert, Edler, Keller u. Weißner,

v. hier, v. Chemnig zurück.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

S r i m m a s c h e s T h o r.

Auf der Frankfurter fabrikanten Post: Dem. Fischer, v. hier, v. Torgau zurück.

Auf der Dresdner Nacht-Gippe: Dr. Stab. Funke, v. hier,

v. Dresden zurück.

H o s p i t a l t h o r.

Auf der Frankfurter Gippe, 15 Uhr: Dr. Pastor Paster,

v. Baderleben, bei Domherren Alten, Dr. Kfm. Sattler,

v. Schweinfurt, im Hotel de Russie, Dr. Weinherr,

Willard, von Beaune, im Hotel de Russie, Dr. Kfm.

Wiemer, v. Warschau, im Hotel de Russie, Dr. Neugebauer, v. Junkershausen, in der Krone, u. Dr. Stab.

v. Merseburg, v. Neuenburg, passirt durch.

Peters- und Hospitalthor; Vacant.

Red. von G. Polz.